



ZERTIFIZIERTE
NACHHALTIGE
FISCHEREI
MSC

www.msc.org/de



SHELLYS ABENTEUER

EINE MUSCHEL REIST UM DIE WELT



SHELLYS ABENTEUERROUTE DURCH DIE WELTMEERE



Die in diesem Büchlein veröffentlichten Bilder haben Kinder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für den MSC-Malwettbewerb eingereicht. Die Nordseemuschel Shelly – das Maskottchen des MSC – begibt sich auf Reisen und trifft unterwegs andere Meeresbewohner. Kinder aller Altersklassen wurden dazu eingeladen, uns ein Bild mit ihren Ideen zu Shellys Abenteuern zu schicken. Die fantasievollsten Einsendungen haben wir nun zu einer Bildergeschichte zusammengefügt.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH AN ALLE GEWINNERKINDER:

Seite 4: **Zehra** aus Zürich: Shelly und das Boot
Seite 6: **Kathrin** aus Wernberg-Köblitz: Krake
Seite 8: **Emily** aus Obersöckering: Quallen
Seite 10: **Kim** aus Greifswald: Schildkröte
Seite 12: **Maren** aus Bamberg: Delfine
Seite 14: **Ruby** aus Berlin: Taschenkrebs
Seite 16: **Arthur** aus Putzkau: Fischschwarm
Seite 18/20: **Warson** aus Aalen: Haie und Seekühe
Seite 22: **Simon** aus Greding: Märchenwald
Seite 24/Titelbild: **Maleen** aus Bad Schönborn: Seepferdchen
Seite 26: **Bernie** aus Küsnacht: Bunte Tropenfische
Seite 28: **Alexander** aus Feldmeilen: Sonnenuntergang
Seite 30: **Paul** aus Greifswald: Fischerboot
Seite 32: **Michael** aus Nürnberg: Verschiedene Meerestiere
Seite 34: **Mirjam** aus Essingen: MSC-Fisch



Shelly ist eine waschechte Nordseemuschel. In ihrer Heimat, der Nordsee, fühlt sie sich pudelwohl.

Doch eines Tages packt Shelly die Reiselust, da sie noch nichts von den großen, weiten Weltmeeren gesehen hat.

Sie zögert nicht lange und geht auf Entdeckungsreise.



Im offenen Meer trifft Shelly auf wunderbare Kreaturen, die sie in ihrer Heimat zuvor noch nie gesehen hat. Zuerst sieht Shelly einen Kraken – eines der intelligentesten Lebewesen unter Wasser.

„Wie kannst du mit deinen Armen gleichzeitig so viele unterschiedliche Dinge tun, ohne dich zu verheddern?“, fragt Shelly neugierig. „Das ist gar kein Problem. Mit ihnen kann ich sogar Krebse, Schnecken, kleine Fische und Muscheln fangen.“

Als Shelly das hört, macht sie sich lieber schnell aus dem Staub.



Wie aus dem Nichts tauchen plötzlich mehrere Quallen auf, die mit geschmeidigen Bewegungen durch das Wasser schweben.

„Ihr seid ja durchsichtig wie Glas“, wundert sich Shelly beim Anblick dieser faszinierenden Meereswesen.

„Du kannst nahezu durch uns hindurchblicken, da wir fast nur aus Wasser bestehen“, antwortet eine Qualle und gleitet an Shelly vorbei, indem sie mit rhythmischen Bewegungen ihren glockenförmigen Schirm zusammenzieht.



Eine Schildkröte, die über die verduzte Shelly hinwegschwimmt, knabbert mit ihrem Schnabel an einer Qualle.

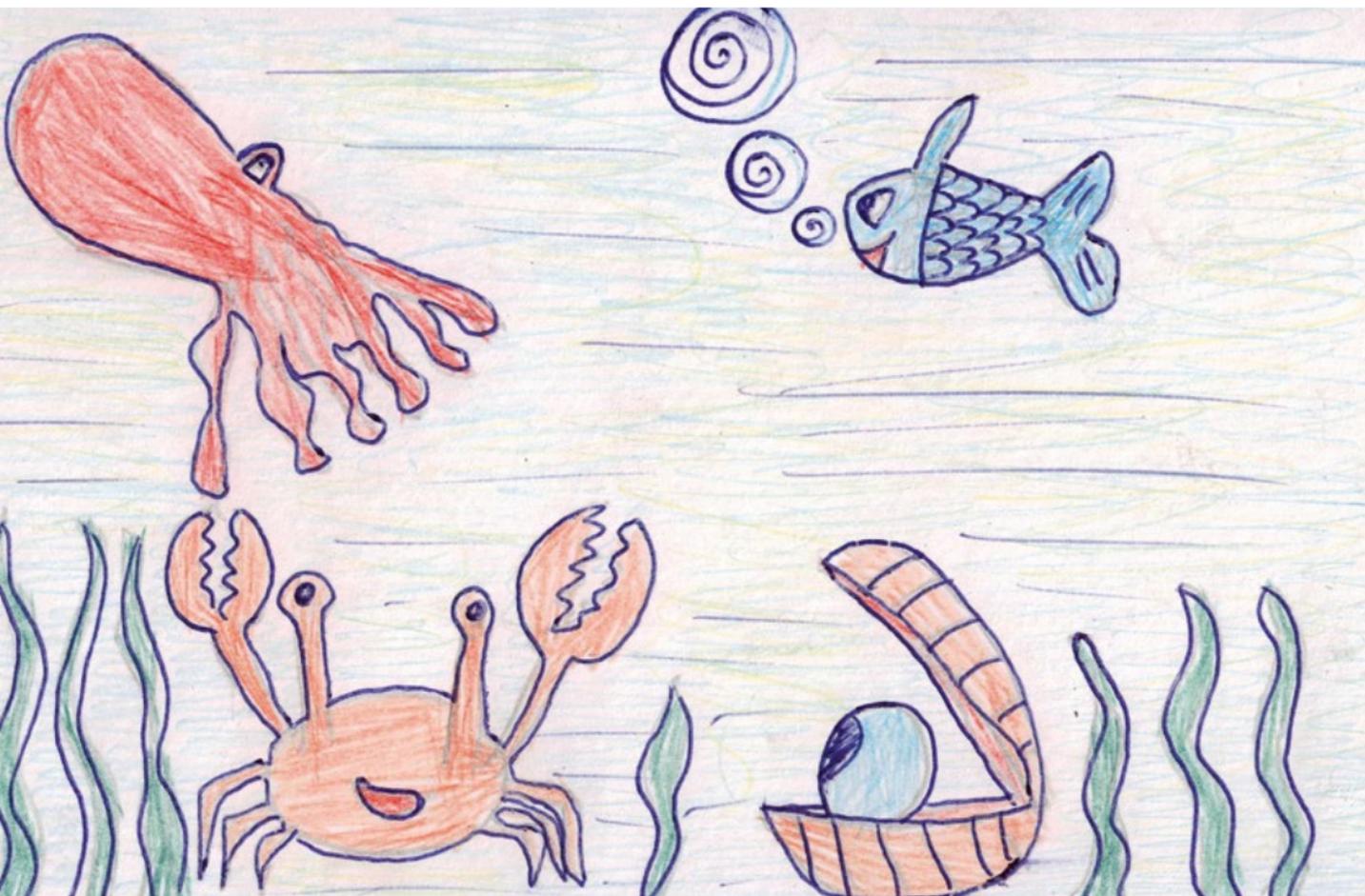
„Ab und zu schnappe ich mir eine Qualle. Einige meiner Verwandten ernähren sich sogar hauptsächlich von Quallen“, erklärt die Schildkröte. „Ich bin gerade auf dem Weg an die Küste, um meine Eier am Strand abzulegen, aus denen dann in zwei Monaten meine Kinder schlüpfen werden.“

„Na, dann will ich dich nicht länger aufhalten“, entgegnet Shelly und macht sich davon.



„Und ihr habt eine Lunge wie ein Mensch?“, ruft Shelly den Delfinen zu, die gerade zum Sprung an die Wasseroberfläche ansetzen, um durch ihre Blaslöcher am Kopf Luft zu holen.

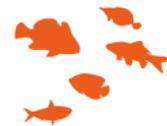
„Mit einem Atemzug können wir deutlich länger als ein Mensch unter Wasser bleiben“, erklären die Delfine der staunenden Shelly.



Als Shelly eine Art lebenden Schaufelbagger entdeckt, macht sie große Augen.

Shelly kriegt es mit der Angst zu tun, traut sich aber trotzdem zu fragen: „Warum trägst du denn so einen Panzer um deinen Körper?“

„Ich bin ein Taschenkrebs und mit dem Panzer schütze ich mich vor anderen Tieren, die mich fressen wollen. Mein Panzer wächst leider nicht mit. Wenn ich wachse, muss ich mich deshalb häuten“, erklärt der Taschenkrebs.



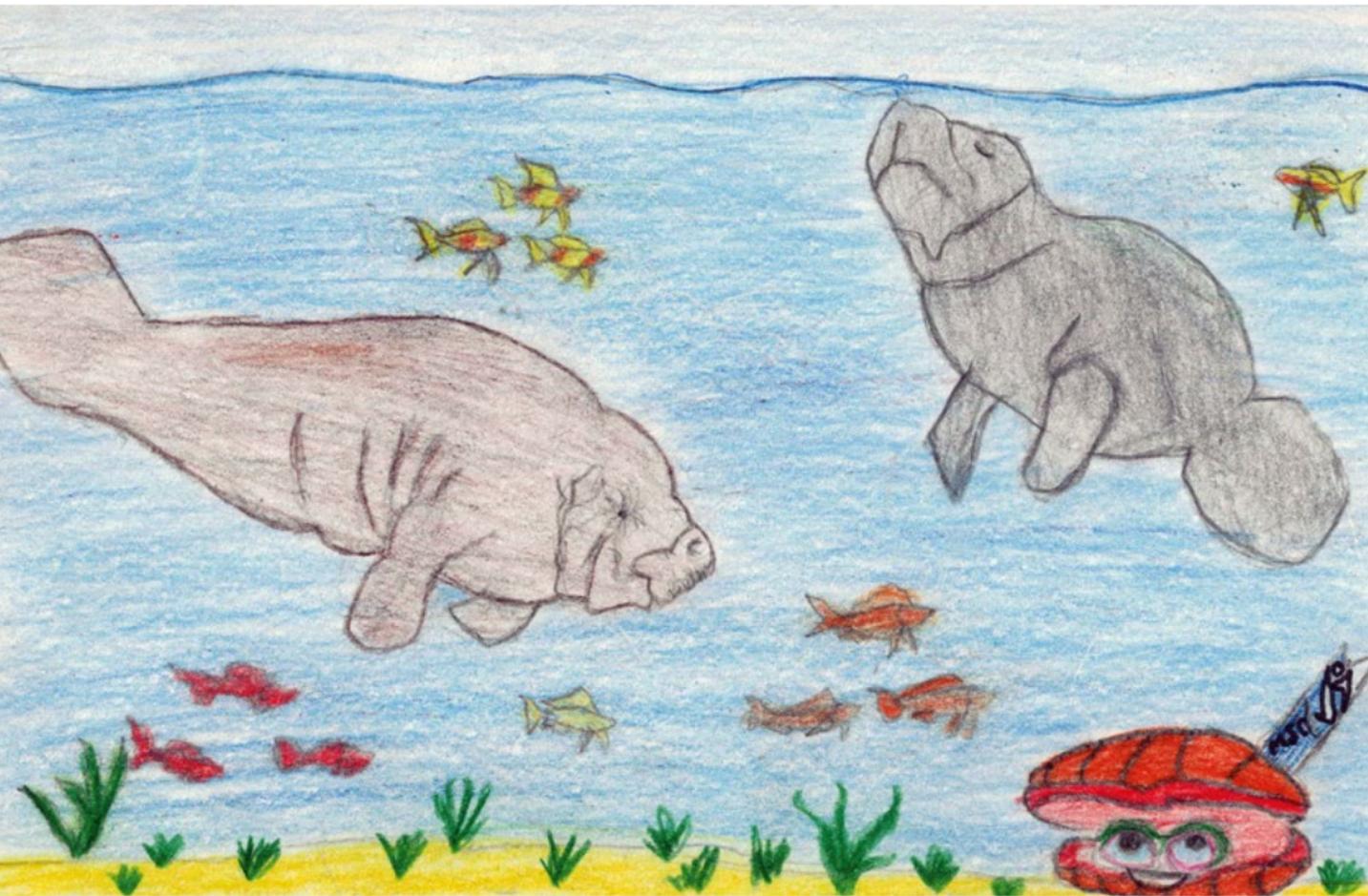
Shellys Muschelschalen wachsen zum Glück mit ihr mit und sie wird noch um einiges größer werden. Während sie sich am Meeresboden ausruht, ziehen seltsame bunte Fische an ihr vorbei, ganz leise und gleichmäßig.

Der kleinen Shelly sind sie ein bisschen unheimlich und sie beschließt, sich mit den Strömungen weiter durch das Meer treiben zu lassen.



Da entdeckt Shelly eine Fischfamilie mit großen, eleganten Körpern und Mäulern, in denen messerscharfe Zähne blitzen. „Warum habt ihr denn so viele Zähne?“, fragt Shelly. „Wir sind Haie und unsere Zähne können nachwachsen, wenn wir welche verlieren“, erklärt der Familienvater. „Gerade sind wir auf der Suche nach etwas zu essen. Aber keine Angst, du stehst nicht auf unserem Speiseplan. Wir ernähren uns von Fischen und anderen Beutetieren.“

So schnell wie die Haifamilie aufgetaucht ist, ist sie auch wieder verschwunden.



Shelly lässt sich weiter treiben und ein Wunder folgt dem nächsten. „Was seid ihr denn für lustige Gestalten?“, fragt Shelly zwei große, graue Tiere, die gerade in den Wellen spielen.

„Wir sind Seekühe, unsere Verwandten an Land sind die Elefanten“, erklärt die Seekuhmama der kleinen Shelly. „Das ist aber witzig“, findet Shelly.

„Wir sind sehr friedliche Tiere und essen fast den ganzen Tag Seegrass. Früher glaubten die Menschen, wir seien Meerjungfrauen.“



Gleich darauf durchschwimmt Shelly einen wunderschönen Märchenwald. Sie ist in einer Seegrasswiese gelandet. Hier fühlen sich besonders die jungen Fische wohl, da das Gras ihnen Schutz bietet. „Hier ist es ja wie in einem Fischkindergarten“, freut sich Shelly über die vielen kleinen Fische.

Doch plötzlich verliert Shelly zwischen all den großen Pflanzen die Orientierung. Zum Glück trifft sie ein Seepferdchen, das hier zu Hause ist und sie ortskundig wieder ins offene Meer zurückbegleitet.



Während Shelly zusammen mit dem Seepferdchen durch das Seegras gleitet, traut sie ihren Augen nicht. Das Seepferdchen wechselt seine Farbe: „Gerade eben warst du doch noch gelb!“, staunt Shelly.

„Ich bin ein Meister der Tarnung“, sagt das Seepferdchen stolz. „Weil ich mich nicht sehr schnell bewegen kann, hat mir die Natur eine Besonderheit mitgegeben: ich kann mich meiner Umwelt farblich anpassen. So können Feinde mich nicht so leicht entdecken“, erklärt das Seepferdchen zufrieden.



Auf einmal merkt Shelly, dass das Wasser ganz warm geworden ist. Sie ist im tropischen Meer angekommen. „Wie schön bunt hier alles ist!“, ruft Shelly voller Freude den Fischen zu, die in allen Farben des Regenbogens leuchten.

„Unsere Heimat sind die Korallenriffe. Hier leben viele verschiedene Tiere und die bunte Färbung ist für uns gleichzeitig Tarnung, Warnsignal und Wiedererkennungsmerkmal“, erklärt einer der kleinen bunten Fische.



Am Abend dieses aufregenden Tages beobachtet Shelly den schönsten Sonnenuntergang, den sie bisher in ihrem Leben gesehen hat.

Am nächsten Morgen trifft Shelly auf ein Fischerboot und geht mit an Bord. Sie ist neugierig, wie in diesem Teil der Welt wohl Fische gefangen werden.



„Als Fischer hat man eine große Verantwortung“, erklärt ein Fischer, der gerade mit der Angel einen Fisch aus dem Wasser zieht.

„Man darf nur so viel fangen, wie auch wieder nachwachsen kann, sonst gibt es irgendwann keine Fische mehr im Meer. Und wir Fischer verlieren unsere Arbeit, wenn wir nichts fangen können. Außerdem müssen wir aufpassen, dass wir beim Fischen keinen Schaden anrichten. Korallenriffe sind zum Beispiel die Kinderstube vieler Fische. Werden sie zerstört, verlieren auch viele Meeresbewohner ihr zu Hause.“



Die Worte des Fischers stimmen Shelly nachdenklich. Sie erinnert sich an all die wunderbaren Tiere, denen sie begegnet ist und bekommt Heimweh.

„Ich muss meiner Familie und meinen Freunden von meinen Abenteuern erzählen und allen Fischern, denen ich begegne, berichten, was ich gelernt habe“, denkt Shelly und macht sich auf den Weg zurück in die Nordsee.



Überwältigt von der Schönheit und der Vielfalt in den Meeren und glücklich, so viel über die verschiedenen Meeresbewohner und über eine umweltfreundliche Fischerei gelernt zu haben, trifft Shelly wieder in der Nordsee ein.

„Zu Hause ist es doch am Schönsten“, denkt sie zufrieden und träumt von ihren Abenteuern.

UNTERRICHTSMATERIALIEN FÜR PÄDAGOGEN

MSC ist die Abkürzung für den englischen Namen **Marine Stewardship Council**. Das ist eine unabhängige und gemeinnützige Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, Fisch in unseren Meeren für die Zukunft zu sichern.

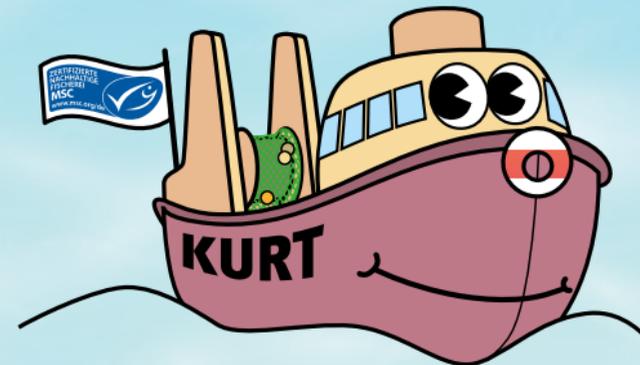
Fischereien können sich freiwillig nach den MSC-Kriterien für nachhaltigen Fischfang überprüfen lassen. Wenn sie beweisen, dass sie die strengen Anforderungen des MSC erfüllen, dürfen sie ihren Fang mit dem MSC-Siegel kennzeichnen.

Das MSC-Logo ist sehr praktisch, denn so erkennt man im Supermarkt und an der Fischtheke ganz einfach, welcher Fisch nachhaltig gefangen wurde. Ihr könnt nachhaltige Fischereien unterstützen, indem ihr beim Fischeinkauf auf das MSC-Siegel achtet und euren Freunden und eurer Familie davon erzählt.



Der MSC hat kostenloses Lehrmaterial entwickelt, das die Themen Fischkonsum und Nachhaltigkeit spielerisch und altersgerecht vermittelt. Die Übungsaufgaben passen zu den Lehrplänen für Naturwissenschaften und Erdkunde für Grundschul Kinder und können im Rahmen eines Projektes eingesetzt oder mit einem Unterrichtsthema zu Ernährung, Naturschutz oder Umweltschutz verknüpft werden.

Anfordern bei: berlin@msc.org
oder Download unter: www.msc.org/publikationen/lehrmaterial



KREATIVSEITEN

Wen könnte Shelly noch auf ihrer Abenteuerreise durch die Weltmeere treffen?
Malt hier weitere Meeresbewohner:



Marine Stewardship Council

Regionalbüro Deutschland, Österreich, Schweiz

Schwedter Straße 9a
10119 Berlin
Deutschland

Tel: +49 (0) 30 609 8552-0

www.msc.org
berlin@msc.org



@MSCsiegel



MSC – Nachhaltige Fischerei



MSC – Nachhaltige Fischerei

© Marine Stewardship Council 2015

BEGLEITE MICH AUF
MEINEN ABENTEUERN!

